

Herr
Dieter Stössel
Grossrat
Staldenstrasse 46
3920 Zermatt



Datum **20 JAN. 2022**

Schriftliche Anfrage Nr. 2021.11.391 vom 14. November 2021 «Ausserkantonale Hospitalisationen: Regionale Unterschiede?»

Sehr geehrter Herr Grossrat

Der Staatsrat hat Ihre schriftliche Anfrage zur Kenntnis genommen und uns beauftragt, Ihnen wie folgt zu antworten.

Im Durchschnitt lassen sich jedes Jahr mehr als 7'000 Walliserinnen und Walliser ausserhalb des Kantons hospitalisieren. Die diesbezüglichen Statistiken werden jährlich von der Dienststelle für Gesundheitswesen im Bericht über die Gesundheitspolitik veröffentlicht. Anhand dieser Zahlen lassen sich ausgeprägte regionale Unterschiede aufzeigen.

Im Jahr 2018 sind im Oberwallis 28 Gesuche für eine ausserkantonale Hospitalisierung pro 1'000 Einwohner gestellt worden. Im Mittel- und Unterwallis waren es 12.9 bzw. 16.1 Gesuche.

Im Jahr 2019 wurden pro 1'000 Einwohner im Oberwallis 27 Gesuche für eine ausserkantonale Hospitalisierung gestellt. Für die Einwohner des Mittelwallis waren es 12.7 und für diejenigen des Unterwallis 16.3 Gesuche.

Im Verhältnis neigten die Oberwalliser Patienten somit eher dazu, ein Gesuch für eine ausserkantonale Hospitalisierung zu stellen.

Aufgrund dieser Feststellung hat das Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur im Jahr 2018 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Spitalversorgung in unserem Kanton zu fördern. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus verschiedenen Akteuren dieses Sektors zusammen. Dazu gehören die Vertreter der Walliser Spitäler (Spital Wallis, Spital Riviera-Chablais, Clinique de Valère, Clinique CIC Saxon) wie auch die Ärzte, die durch die Walliser Ärztesgesellschaft, die Unterwalliser Ärztesgesellschaft, die Oberwalliser Ärztesgesellschaft sowie den Berufsverband der Haus- und Kinderärzte/-innen Wallis vertreten werden. Das Walliser Gesundheitsobservatorium sowie die Dienststelle für Gesundheitswesen sind ebenfalls Teil dieser Arbeitsgruppe.

Das Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, die Verbindungen zwischen den im Wallis niedergelassenen Ärzten und den Spitälern zu stärken, um bestmöglich über die in den Walliser Spitälern verfügbaren Leistungen zu informieren.

Die Arbeitsgruppe kam zu dem Schluss, dass bestimmte Massnahmen eingeführt werden sollten, um die Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Ärzten und den Spitalärzten zu verbessern. Dazu gehören eine bessere Information über das im Wallis verfügbare Angebot, die Einsetzung von Hausärzten als Verantwortliche für die ambulante Betreuung (vor und nach einem Spitalaufenthalt, wo dies möglich ist) sowie die Herstellung von Kontakten zwischen Spital- und niedergelassenen Ärzten, sei es beispielsweise über regelmässige regionale Treffen oder spezifische Arbeitsgruppen.

Die regionalen Untergruppen dieser Arbeitsgruppe treffen sich weiterhin regelmässig, um die geplanten Massnahmen umzusetzen.

Freundliche Grüsse



Mathias Reynard
Staatsrat

Kopie an Präsident des Grossen Rates
Parlamentsdienst